



## Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin XXI. Wahlperiode

---

### Kleine Anfrage Antwort

KA/237/XXI

---

Fragesteller:	Eingang:	22.08.2023
<b>Hohmann, Christian</b>	Weitergabe:	22.08.2023
<b>Fraktion der AfD</b>	Fälligkeit:	26.09.2023
Antwort von:	Beantwortet:	01.11.2023
<b>BA/SUV</b>	Erledigt:	01.11.2023

---

### Zustand der Straßenbäume im Bezirk Neukölln

#### Fragestellung des Bezirksverordneten:

1. Wie hat sich die Anzahl der Straßenbäume in den Jahren 2020, 2021 und 2022 in den Neuköllner Ortsteilen entwickelt (Bitte tabellarisch nach Anzahl der Bäume und den entsprechenden Jahren auflisten)?
2. Welche Faktoren führen im Bezirk Neukölln zum Verlust von Straßenbäumen (Bitte erläutern)?
3. Wie beurteilt das Bezirksamt den derzeitigen quantitativen und qualitativen Zustand der Straßenbäume in den einzelnen Neuköllner Ortsteilen (Bitte erläutern)?
4. Welche Mittel standen dem Bezirksamt seit 2019 zur Pflege des Straßenbaumbestandes zur Verfügung und durch welche Maßnahmen wurden diese ausgeschöpft (Bitte erläutern)?
5. Werden die Straßenbäume im Bezirk Neukölln aufgrund der Hitzeperioden im Sommer zusätzlich bewässert? Wenn ja, in welchem Umfang. Wenn Nein, warum nicht. (Bitte erläutern.)
6. Welche präventiven Maßnahmen hat das Bezirksamt in den vergangenen 4 Jahren ergriffen, um Verluste von Straßenbäumen zu vermeiden?
7. Kann das Bezirksamt die entsprechende Anzahl von Neupflanzungen als Ersatz für verlorene Straßenbäume sicherstellen, wenn nein, warum nicht?

#### Antwort des Bezirksamtes:

Sehr geehrter Herr Vorsteher,  
sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrter Herr Hohmann,

das Bezirksamt beantwortet Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

**Zu 1.**

Jahr	Britz	Buckow	Gropiusstadt	Neukölln	Rudow	Gesamt
2020	4.130	2.497	790	8.945	5.044	21.406
2021	4.061	2.459	773	8.923	4.966	21.182
2022	4.017	2.413	754	8.961	4.883	21.028

**Zu 2.**

Folgende Faktoren führen zum Verlust von Straßenbäumen:

- Bauvorhaben (Hochbau, Tiefbau, Leitungsbau): Hier kommt es zum einen zu Fällungen wegen unmittelbarer räumlicher Konflikte (Bäume stehen im Baustellenbereich oder direkt angrenzend). Zum anderen verursachen Bauvorhaben Schäden an Bäumen, die mittel- oder langfristig in Form eingeschränkter Vitalität, Totholzbildung und schlimmstenfalls Absterben sichtbar werden. Ursachen hierfür sind Grabungen im Wurzelbereich von Bäumen, Bodenverdichtungen durch Befahren des Wurzelbereiches, Astausbrüche durch Verletzungen mit Baumaschinen u.a. Die Ursachen solcher später auftretenden Schäden können allerdings nachträglich kaum nachgewiesen werden.
- Unfälle: Anfahrtschäden durch Kfz verursachen Stammschäden, die die Vitalität von Bäumen entscheidend beeinträchtigen können. Auch hier wird der tatsächliche Schadensumfang oft erst mit Zeitverzögerung sichtbar.
- Havarien: Akute Schäden im Gas- und Wasserleitungsnetz erfordern schnelles Eingreifen, dies ggf. auch im Wurzelbereich von Bäumen. Die Beseitigung der Havarie hat hier Priorität, die Schonung des Baumbestands oder eine Verlegung des Baustellenbereiches sind i.d.R. nicht möglich.
- Natürliche Abgänge wegen Alters: Die durchschnittliche Lebenserwartung eines Berliner Straßenbaumes liegt derzeit bei 55 bis 60 Jahren. Das relativ geringe Alter ergibt sich aus den schlechten städtischen Standortbedingungen, die Bäume vergreisen frühzeitig. Dies betrifft gegenwärtig eine Vielzahl der in der Nachkriegszeit gepflanzten Straßenbäume.
- Schädlingsbefall: Jungbäume, die an ihrem Standort noch nicht ausreichend etabliert sind, sind besonders anfällig gegen Schädlingsbefall.
- Kombination von Stressfaktoren: Altbäume können aufgrund der Kombination verschiedener Stressoren geschädigt werden. Wassermangel, Hitze, extreme Einstrahlung, Schädlinge, zu kleine Baumgruben u.a. Faktoren können in der Summe große Belastungen und erhebliche Schäden erzeugen.

**Zu 3.**

Sowohl im Hinblick auf Quantität als auch auf die Qualität lassen sich zwischen den Ortsteilen keine Unterschiede ablesen. Die Anzahl der Straßenbäume wird als hoch eingeschätzt. Die Erhöhung der Anzahl stößt an zahlreiche faktische Grenzen: Dies sind jeweils ortsspezifische Hindernisse wie etwa unterirdische Leitungen, U-Bahntrassen, verkehrliche Anforderungen u.a.

Insgesamt wird eher ein Baumbestand von gesicherter Qualität als eine möglichst große Anzahl von Bäumen angestrebt.

Die Qualität des Straßenbaumbestandes wird als ausreichend eingeschätzt. Hierzu tragen viele Faktoren bei. Diese sind teils politisch steuerbar, wie etwa der Umfang der Sach- und Personalmittel. Andere Einflüsse sind nur begrenzt beeinflussbar, dies betrifft etwa Krankheiten durch Pilze, Viren, Bakterien und Schädlingsbefall. Hinzu kommen die bekannten Stressfaktoren wie Bodenverdichtungen durch Kfz- und Fußverkehr, Salzbelastungen, Gebäude- und Asphaltstrahlungen, Wassermangel, Hitze, Hundeurin usw.; meist handelt es sich um eine Kombination verschiedener Einflussfaktoren.

Im Rahmen des Aktionsprogramms „Wurzeln schlagen“ arbeitet der Bezirk an der Verbesserung der Standortbedingungen für bestehende wie für neue Straßenbäume. In diesem Zusammenhang wird sowohl im Rahmen von Gehwegarbeiten die Erweiterung der bestehenden Baumscheiben geprüft als auch im Rahmen etwa der Umsetzung der Baumleitplanung für den Schillerkiez die Standortbedingungen der Bäume strukturell verbessert.

#### Zu 4.

Jahr	Bezirkshaushalt in €	Maßnahmen	Senatshaushalt in €	Maßnahmen
2019	423.296,70	Baumpflege & Fällungen	291.593,85	nachhaltige Stärkung des Baumbestandes durch Pflege, Wässern, Düngen Wurzelraumerweiterungen
2020	794.045,57	Baumpflege & Fällungen	0,00	keine Maßnahmen
2021	842.698,50	Baumpflege & Fällungen	129.934,36	nachhaltige Stärkung des Baumbestandes durch Pflege, Beseitigung von Wurzelschäden
2022	857.798,24	Baumpflege & Fällungen	58.467,21	nachhaltige Stärkung des Baumbestandes durch Pflege
<b>Gesamt</b>	2.917.839,01		479.995,42	

„Baumpflege“ bedeutet zum Beispiel: Entfernung von Totholz, Herstellung des Lichtraumprofils, Entfernung von Stockaustrieb, Düngung, Stubben fräsen u.a.

#### Zu 5.

Alle Straßenbäume werden bis zum zehnten Standjahr witterungsabhängig von beauftragten Fremdfirmen und eigenen Mitarbeiter\*innen gewässert. In der Regel wird anfänglich bis zu

zwölf Mal im Jahr mit einer Menge von 100 - 150 Litern gegossen. Bis zum zehnten Standjahr wird versucht, die Bewässerungsgänge jedoch zu reduzieren (auf vier bis sechs Mal pro Jahr, ggf. mit geringerer Wassermenge).

Jenseits der genannten Regeln ist die Bewässerung immer abhängig von der Wetterlage und den von uns verwendeten, eigenen Bodensensordaten. Außerdem sind Auskünfte des Pflanzenschutzamtes (das eine sogenannte Bewässerungsampel veröffentlicht) sowie gärtnerisches Wissen und Erfahrung Entscheidungsgrundlagen für die Steuerung der Bewässerung.

#### **Zu 6.**

Folgende präventive Maßnahmen hat das Bezirksamt in den vergangenen 4 Jahren ergriffen, um Verluste von Straßenbäumen zu vermeiden:

- Einsatz von Bodensensoren zur Bestimmung des verfügbaren Wassers
- Zur Kräftigung der Bäume wird verstärkt im Altbaumbestand gedüngt.
- Bei Nachpflanzungen werden Baumscheiben und Baumgruben nach Möglichkeit vergrößert.
- Als Reaktion auf den Klimawandel werden neue Baumarten verwendet, die gegenüber Hitze und Trockenheit widerstandsfähiger sind. Hier wird auf die Ergebnisse von Forschungsvorhaben und Praxiserprobungen zurückgegriffen.
- Vergrößerung bestehender Baumscheiben im Rahmen von Gehwegsanierungen
- Entsiegelungsmaßnahmen
- Pilotprojekte wie die Umsetzung der Baumleitplanung im Schillerkiez

#### **Zu 7.**

Der Verlust an Straßenbäumen kann durch Neupflanzungen nicht vollständig ersetzt werden. Grund hierfür ist der Mangel an finanziellen und vor allem an personellen Kapazitäten. Um zukunftssträchtige Baumstandorte zu begründen und eine gute, kontinuierliche Pflege zu gewährleisten, ist eine Verbesserung der personellen Ausstattung sowohl für die Planung als auch für die Pflege erforderlich.

Jochen Biedermann  
Bezirksstadtrat